

und
enne
alles
wohl.

7,
n-
on

u.
B.

er,
ne,

erg

u.

te,
nt-
Dr.
sie,
rück
ser-

4

5

5

12

3

3

nbest.

u.

ab.
urch

u.

horn

7

8

chen,
8

anne
burg,
11

Do-

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 39.

Mittwoch, den 8. Februar.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es haben mehrere hiesige Bürger den zu entrichtenden Schoß, so wie das Opfer- und Wächtergeld, der desfallsigen Erinnerungen ungeachtet, seit geraumer Zeit im Rückstande gelassen.

Da nun eine längere Gestundung nicht stattfinden kann, so werden die Restanten hiermit aufgefordert, die schuldigen Beiträge an Schoß, Opfer- und Wächtergeld binnen Vier Wochen an die Schoßstube zu berichtigen, damit executive Maaßregeln nicht in Anwendung gebracht werden dürfen. Leipzig, am 4. Februar 1832.

Des Raths Deputation zur Schoßstube.
Vorsche. Rochlig.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1831.

(Fortsetzung.)

I t a l i e n

hat eine Bevölkerung von 21 Millionen etwa, auf etwas mehr als 90,600 Quadratmeilen Flächenraum vertheilt. Es kommen also auf die Quadratmeile gegen 231 Bewohner. Aber das Land dort ist das fruchtbarste auf der Erde, der Himmelsstrich dort ist der schönste; die Natur schüttete ihr Füllhorn in vollem Maaße aus, und nirgends werden ihre Gaben so wenig benutzt, wie dort. Noth, Hunger und Elend lagern, wo Freude, Ueberfluß und Fülle seyn sollte. Kaum ist eine Spur von Handel, wo das Meer und die Flüsse überall ihren Rücken dazu bieten; kaum eine Spur von Gewerbe, wo die Natur die Stoffe im Ueberflusse zur

Verarbeitung liefert. Wie der Despotismus und die Bigotterie die edelsten Kräfte lähmen kann und Alles erstickt, zeigt sich nirgends deutlicher als hier. Venedig zählte sonst 200,000 Einwohner, jetzt 90,000, und es mußte den Rosbills daselbst in der neuesten Zeit verboten werden, das Blei von den Dächern ihrer Paläste herunterzureißen, denn so groß ist das Elend vieler Familien, daß sie dadurch sich zu retten suchen. Wenn unter solchen Umständen endlich einmal die Geduld reißt, so muß man sich nur wundern, wie ihr Faden so lange halten konnte. Frankreichs Beispiel und die Hoffnung, daß man dort fremde Bayonnette abhalten werde, sich einzumischen, blieb nicht ohne Einwirkung. Sie offenbarte sich zuerst im Kirchenstaate. Die Papstwahl ging zu Rom gar nicht vorwärts, so daß am 6.—8. Januar der Finger des heiligen Petrus ausgesetzt wurde. Schon

sollte der Cardinal Giuffiani Papst werden, als Spanien dagegen ein Veto aussprach. Um die Aufmerksamkeit zu zerstreuen, erlaubte man zum ersten Male bei einem Conclave Theater, das man in Bologna, ohne anzufragen, begann. Endlich, nach 50tägigem Conclave, war der neue Papst Gregor XVI. gewählt; 66 Jahr alt, seit 200 Jahren wieder der erste und etwas vernünftige Gregor. Er hat aber schon viel Noth gehabt. Gleich am 4. Februar brachen Unruhen in Bologna aus. Als der Courier die Nachricht brachte, daß der Papst gewählt sey, war diese große Stadt erleuchtet, allein zu Ehren einer neuen provisorischen Regierung. Der Papst untersagte gleich zu Rom die Mocoli (Lichter) und Masken in der Nacht; jedoch in der Romagna griff der Aufstand immer weiter. Am 9. Februar ermahnte Gregor in einem Befehle zum Gehorsam und Vertrauen; Rom selbst war in voller Bewegung; Theater und Carneval geschlossen. Am 12. geschah von Verschwornen ein Angriff auf die Wachen auf dem Cosennaplatz, der aber zurückgetrieben wurde. Tags darauf sah man St. Peters Ketten ausgestellt. Das half auch etwas, denn die Rebellen nahmen zwar am 17. Ancona ein, allein als der Papst am 21. ausfuhr, spannte ihm das Volk die Pferde ab und fuhr ihn selbst, und das Gedränge war so groß, daß 10 bis 12 Menschen verwundet in's Spital gebracht werden mußten. Am Ende des Monats war Bologna, Ravenna, Forli &c. mit vielen andern Städten, zusammen 232,000 Menschen zählend, mit einer Union beschäftigt, welche unter einem Präsidenten stehn sollte, ohne daß sie sich an den Papst kehrten, welcher excommunicirte, vermehrte, Ablass gab, wie es ihm einfiel. Er sandte nach Bologna den Cardinal Benvenuti, den man aber gleich festnahm, und welcher umgebracht worden wäre,

hätte sich nicht seiner ein ehemaliger Carbonaro Niva mit Lebensgefahr angenommen. Die Gefangenen in Rom mußten losgelassen werden, da Bologna Repressalien an den Priestern zu nehmen drohte. Bereits hatte sich hier am 26. Februar der Generalcongrès der „provincia unite“ zum ersten Male versammelt und „die rechtliche, wie die factische Emancipation von der zeitlichen Herrschaft des Papstes“ ausgesprochen. Indessen die Oestreicher machten vier Wochen darauf der ganzen Freude ein Ende, denn die Italiener sind keine Polen. Der Papst benahm sich aber alsdann sehr billig. Er ließ mehrere zweckmäßige Verordnungen der Interimsregierung bestehen, er setzte unter dem Staatssecretär Cardinal Bernetti eine Consulta zu Reformen nieder, und obschon eine Partei im Cardinalcollegium nur Nache athmete, und eine Commission zur Ermittlung der Urheber der Revolution organisirte, so wie eine von Bernetti in Ancona geschlossene Capitulation nicht anerkennen wollte, so drang doch am Ende, besonders auf Frankreichs Verwenden, die Milde durch, und ehe noch der deshalb hingefandte junge Perier, der Sohn des Ministers, ankam, war schon am 1. Mai ein Amnestiedecret ausgefertigt, das nur die Flüchtigen ausschloß, aber auch diesen die Rückkehr sehr erleichterte. Doch der alte Sauerteig ist in Rom nicht auszumerzen. Was soll aus dem Eize der Lüge und des Betrugs Gutes kommen? Statt den Zustand der Romagna und Legationen kräftig zu verbessern, sprach Gregor am 26. Mai wieder eine Nonne und einen Bettelmönch selig*). Alles blieb Bruchstück

*) Dagegen ward der Abbé Chatel in Paris, weil er die Messe in französischer Sprache las, als ein „homo scelestus“ in den Bann gethan. O heiliger Vater; deine Weisheit ist größer, als sie im Himmel und auf Erden gefunden wird! Fahre nur so fort, auf daß dein Reich bald zertrümmert werde. Zum Einsallen ist es bereits fertig.



und Flickwerk. Eins arbeitete dem andern entgegen. Einer neuen bessern Eintheilung und Städteordnung, in den Legationen am 5. Juli publicirt, folgte der päpstliche Befehl, die Schlüsselsoldaten auf 15,000 Mann zu bringen, wofür nun in der Schweiz, in Italien, alles mögliche Gesindel angeworben wurde. Ja der heilige Vater ließ sich sogar mit dem Juden Rothschild auf Wechselgeschäften ein. 3 Mill. Scudi soll er schaffen. Die Recruten sollten „kriegerisch aussehende, ledige, makellose, am Geiste durch die Tagesvorurtheile noch nicht verdorbene Leute seyn, und wer 100, 200, 600, 800, 1600 dergleichen brachte, ward dadurch sogleich Lieutenant, Hauptmann, Major, Oberstlieutenant oder Oberst. Wundern darf man sich nicht, daß auf solche Weise die Oestreicher die Ruhe nur materiell hergestellt hatten, worauf man jetzt gar viel hält, aber auch lange daran zu halten hat. Kaum kehrten sie (im Juli) den Rücken, und die Legationen gehorchten, so viel sie für gut befanden. Der Papst schloß die Universität in Bologna und Rom. Die Leute in Bologna machten sie im November wieder auf. Schon im October gab es wieder Unruhen in Ferrara, in Argenta, in Bordenno. Man verjagte die tapfern Krieger mit dem Schlüssel St. Petri. Zu Ende Decembers war es gerade wieder wie zu Anfange Februars, und es handelte sich zwischen den Großmächten wieder um den Einmarsch der Oestreicher. Das arme, alte Männchen flehte selbst in Wien und Paris um Hilfe, denn der gute Michel, dessen Gesandten er am 21. September als den „Er. allergetreuesten Majestät mit der ihm eignen Huld“ angenommen und so seinen Kronenraub geheiligt hatte, war zu fern, um sich als den „Allergetreuesten“ zu zeigen, und der Geldmangel, der so groß ist, daß die Gehalte der Cardinale von 1832 an ganz, die der Prälaten halb einges-

zogen werden sollen, war dadurch nicht im dringenden Augenblicke beseitigt. Ja es wird dort noch wunderbar hergehen, denn in Ancona hat sich ein Zug von schwarzen Fliegen mit rothen Köpfen in solcher Menge sehen lassen, daß sie die Sonne verfinsterten, und was bedeutet dies anders, als daß alle Mönche und Pfäfflein fortgeschickt werden müssen, wenn es besser werden soll.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptgewinne 5r Classe 1r k. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.

2e Ziehung, den 7. Febr. 1832.

Nr.	24477	10000	Ehrl.	bei	Hrn. Lindners	Erbl.	in	Dresd.
5717	1000	:	:	:	:	:	:	Ebscher in Leipzig.
9791	400	:	:	:	:	:	:	Ballerstein in Dresden.
25426	400	:	:	:	:	:	:	auf ein zurückgesandtes Loos.
19904	400	:	:	:	:	:	:	bei Hr. Feurich in Bittau.
2119	400	:	:	:	:	:	:	Gebr. Wenige in Gotha.
19892	400	:	:	:	:	:	:	Stein in Dresden.
9619	200	:	:	:	:	:	:	Ballerstein in Dresden.
28595	200	:	:	:	:	:	:	Trescher in Dresden.
32086	200	:	:	:	:	:	:	Koch in Jena.
1023	200	:	:	:	:	:	:	Lehmann in Leipzig.
15288	200	:	:	:	:	:	:	demselben.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 8. Februar 1832:

Die Schleichhändler,

Lustspiel in vier Aufzügen, von Kaupach.

Personen:

Fräulein Julie v. Kieckebusch, Gutsbesitzerin.	Mad. Drenwig.
Minna, ihre Nichte.	Dlle. Böhm.
Zollinspector von Harder, vormals Hauptmann.	Herr Fischer.
Eduard, Lieutenant.	— Linke.
Julie, seine Kinder,	Dlle. Wagner.
Oberförster von Waldau.	Herr Stözel.
Zill, Zoll-Assistent.	— Wohlbrück.
Schelle, Bader.	— Koch.
Hannchen, Kammermädchen.	Dlle. Büst d. J.
Christian, Kutscher.	Herr Lindo.
Erster, } Schmuggler.	— Schwarz.
Zweiter, }	— Grunow.
Erster, } Gränzjäger.	— Krebs.
Zweiter, }	— Saalbach.
Gränzjäger. Gend'armen.	

Das Stück spielt in einem Dorfe an der Gränze, wo sich ein Zollamt befindet, und im nahen Walde.

Krank: Dlle. Sohn und Herr Pögnier.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{4}$ auf 9 Uhr.

Redacteur: D. G. W. Becker.

B e k a n n t m a c h u n g e n .**Concert zum Besten der hiesigen Armen.**

Morgen, den 9. Februar, wird dieses Concert im Saale des Gewandhauses statt finden, und darin Folgendes aufgeführt werden: Ouvertüre zur Oper Tell, von Rossini; Cavatine aus derselben Oper, gesungen von Fräulein Grabau; Violin-Concert von Kreuzer, gespielt von Herrn Ulrich; Duett aus Mathilde, von Rossini, gesungen von Fräulein Grabau und Herrn Schuster; zweites Finale aus Tell.

Den zweiten Theil des Concerts wird die Sinfonia eroica von Beethoven ausmachen. Eintrittsbillets à 16 Gr. sind beim Castellan Herrn Winter und am Eingange zu bekommen. Der Anfang um 6 Uhr.

Anzeige. Im russischen Dampfbade wird heute und morgen gebadet.

Anzeige. Zur

52sten Gotha'schen Lotterie 1ster Classe,

welche den 12. Februar gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den im Plane angegebenen Preisen, als: ein ganzes à 1 Thlr. 16 Gr., ein halbes à 20 Gr. und ein Viertel-Loose à 10 Gr. zu haben bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Anzeige. Zur

39sten Weimar'schen Lotterie 1ster Classe,

welche den 5ten März gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den im Plane bestimmten Preisen, als: ein ganzes à 1 Thlr. 2 Gr., ein halbes à 13 Gr. und ein Viertel-Loose à 6 Gr. 6 Pf. zu haben, bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Indem ich einen vortheilhaften Einkauf mit Steingutgeschirr gethan habe, und dieses nun wegen der Quantität baldigst wieder zu verkaufen wünsche, so empfehle ich flache und tiefe Speiseteller von 10 bis 14 Gr., Prima zu 15 bis 18 Gr. pr. Duzend, Butterdosen mit Unterseker, Stück 4 Gr. u. s. w. Ich bitte um geehrtes Wohlwollen.
W. F. Mehlhos, unter dem Paulino.

Empfehlung. Ein zweite Partie billiger Bettdecken von 22 bis 32 Gr. pr. Stück, so wie Gardinenfransen von 10 bis 24 Gr. pr. Stück, empfing so eben wieder
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Empfehlung. Reine Elfenbein-Kernbälle in allen Größen empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen
Carl Simon, Gewölbe Hainstraße Nr. 196.

Ritterguts-Verkauf. Ein kleines Mannlehn-Rittergut, 3 Stunden von Leipzig, mit etwas baufälligen Gebäuden, aber Geld- und Naturalzinsen, Frohnen, Brennerei, Gärten, 150 Dr. Scheffel der besten Felder, 8 Acker ganz schönen Wiesen u. s. w., soll Verhältnisse halber sogleich für den billigen Preis von 13000 Thlr. und nach Belieben mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Alles Weitere durch die ökonomische Geschäftsanstalt von
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf. Brenn-Kaffee à Pfd. 4 Gr., im Ganzen billiger, bei

Carl Ferd. Kast, Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 1423.

Verkauf. Ein ganz gut und fertig dressirter starker, brauner Hühnerhund, welcher sowohl im Wasser, als auf dem Felde Alles leistet, ist zu verkaufen bei Carl Winkler, Flossholzmesser, am Münzthore Nr. 831.

* * * West. Rum zu 10 Gr. und ganz starken Jamaica-Rum zu 14 Gr. empfiehlt die ital. Waaren- und Weinhandlung von F. Metlau, Brühl Nr. 454.

Zu verkaufen ist eine fast noch neue Wanduhr auf dem neuen Neumarkte Nr. 638 b, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind zwei schöne Pfeilerspiegel, 5 Ellen hoch und eine Elle breit, mit Birnbaumrahmen, auch eine Saallampe mit Glasglocke, im Thomasgäßchen Nr. 111, erste Etage.

Feine Domino-Masken in Seide und in Wachs (neue Waare), ganz wohlfeil, Handschuhe, Gold- und Silberfranzen, Gold- und Silber-Bindel- und Stahl-Ernst Wilhelm Kürsten.

Feine elastische Armbänder,

Armbandschlösser, Gürtelschnallen, Kreuze, Ferroniers, Ohrgehänge, Nadeln, Uhrenhaken ic. kann ich mit recht vielfältiger schöner Fassung von Emaille, farbigen Steinen, Stahl, Perlmutter, auch ganz einfache zu recht billigen Preisen, empfehlen, so wie auch

alle Sorten feinste Eisenguß-Bijouterien.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

G e b r ü d e r E r d e l

empfehlen ihr Commissionslager von echtem holländischen Rauchtobak zu 20 und 16 Gr., und vorzüglich eine neue Sorte, das Pfund 35 Loth haltend, für Bierzehn Groschen.

Z u M a s k e n b ä l l e n

empfehle ich mich den Damen mit Spitzenrund und allen Arten weißen Zeugen, mit Blumen, weißen Handschuhen u. dgl.; den Herren mit seidnen und weißen Piqué-Gravatten, modernen Chemisets, Manschetten und weißen Handschuhen zu billigen Preisen.

Ludwig Fritsche, Salzgäßchen Nr. 406.

Anerbieten. Ein geschäftsloser Kaufmann empfiehlt sich, gegen ganz billige Vergütung, zum Brieffschreiben und zu andern dergleichen Arbeiten, sowohl außer dem Hause, als auch in seiner Wohnung, Reichstraße Nr. 540, 3 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird eine gut gehaltene Terz-Guitarre von reinem Ton. Von wem? erfährt man am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Gärtner gesucht. Es wird zu Ostern eine Stelle offen, wo gehörige Kenntniß der Behandlung der Drangerie und Treibhäuser, der Frühbeete, Baumschulen und Blumenzucht erfordert wird. Tüchtige, mit glaubwürdigen Zeugnissen versehene Männer können das Nähere erfragen bei dem Eigenthümer, Kanstädter Steinweg Nr. 1043.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von geseßtem Alter und solidem Charakter, welches in wirthschaftlichen, wie auch in allen andern weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht in irgend einem häuslichen Fache eine Anstellung, und unterzieht sich gern der Erziehung der Kinder. Sie sieht mehr auf freundliche Behandlung, als auf großen Gehalt. Näheres in der Petersstraße Nr. 59, eine Treppe hoch.

Miethgesuch. Sollte Jemand geneigt seyn, ein Gärtchen auf ein Jahr zu vermieten, so bittet man um versiegelte Anzeige in Nr. 529, Nicolaisstraße, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafkammer, mit guten Meubles, vorn heraus 2 Treppen hoch, ist zu Ostern zu beziehen für ledige stille Herren, auf der Quergasse Nr. 1250.

Vermiethung. Eine freundliche Erkerstube, nebst Alkoven, eine Treppe hoch, ist an einen oder zwei Herren Studierende zu Ostern zu vermieten; auch ist daselbst ein Sopha billig zu verkaufen, in Nr. 540, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Das Gewölbe unter Nr. 72 auf der Petersstraße, in welchem sich jetzt die Tuchhandlung des Herrn Carl Bürn befindet, ist zu vermieten, und darüber das Nähere in der Steindruckerei von A. Kneisel, Nicolaisstraße Nr. 739, zu erfahren.

Vermiethung. Eine freundliche Schlafstelle für eine ordnungsliebende Mannsperson, welche den Tag über gewisse Nahrungsgeschäfte hat, ist zu vermieten, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Zwei schöne Etagen, in der Nähe des Marktes, können zu Ostern vermietet werden; sie bestehen aus 5 und 6 Stuben, nebst allem Zubehör. Das Nähere zu erfragen im
Local-Comptoir für Leipzig bei L. W. Fischer.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 ist die erste Etage vorn heraus zu vermieten. Das Nähere ist in derselben Straße im Gewölbe Nr. 469 zu erfahren.

Vermiethung. Ein sehr schönes Sommerstübchen ist als Schlafstube abzulassen bei Leuten ohne Kinder, in der Petersstraße, in den 3 Rosen, im Vordergebäude eine Treppe hoch hinten hinaus, bei Burgert.

Vermiethung. Von nächste Ostern an will ein einzelner Mann ohne Kinder von seinem hübschen Logis in der Nähe der Hauptwache, eine Stube mit Alkoven, an einen ganz soliden Mann oder einzelne bejahrte Dame, welche ohne Geschäfte von ihrem Vermögen leben kann, miethweise ablassen, mit oder ohne Meubles. Reinlichkeit und gute Aufwartung soll dabei nicht fehlen, so wie auch das Gartenplaisir. Das Nähere wird in der Expedition dieses Blattes ertheilt.

Vermiethung. Die Hälfte eines Logis, in der Nähe des Marktes gelegen und aus 2 oder 3 Zimmern, mit einem Alkoven, bestehend, ist billig, mit und ohne Aufwartung, zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist im Brühl Nr. 493 ein geräumiger Saal, passend zur Tischler- oder Glaserwerkstätte, ingleichen einige Familienlogis im Preise zu 30 bis 48 Thlr., durch Böttchermeister Grünner daselbst.

Zu vermieten sind im Barfußgäßchen Nr. 176 drei gute reinliche Gebett Betten von jetzt an, so wie auch ein guter trockner Keller. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an eine große Niederlage in der Petersstraße Nr. 71. Das Nähere eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus, sogleich oder zu Ostern. Zu erfragen bei Herrn Frank, in der Bude an der Reichsstraßenecke.

Zu vermieten ist eine helle Kammer an eine einzelne Person, mit oder ohne Bett. Näheres bei Wurster, Ritterstraße Nr. 696.

Zu vermieten ist auf dem neuen Neumarkte Nr. 18, 2 Treppen hoch vorn heraus, ein freundliches mittleres Familienlogis, mit 5 Stuben, 3 Alkoven, 3 Kammern, Keller, Küche und Holzraum, kann auch sehr bald bezogen werden. Zu erfragen parterre bei
J. C. Ludewig.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 12. Februar, halte ich meinen Faschnachtschmaus, wozu ich meine verehrten Freunde ergebenst einlade. J. G. Haase, in Knauthayn.

Verloren wurde Sonntag, den 5. Februar, auf dem Wege vom Thonberge bis zum Grimma'schen Thore eine starke Bernstein-Cigarrenspize, die untere Tille von Gold. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, selbige gegen eine angemessene Belohnung im Gewölbe Hainstraße Nr. 196 bei Carl Simon abzugeben.

Verloren. Es ist vorige Woche vom Trockenplatze des Georgenvorwerks bis zum goldnen Horn ein Ueberzug eines Kinderbettchens, gezeichnet S. 1830 Nr. 2., verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung im goldnen Horn bei der Frau Brunewald abzugeben.

Verloren wurde am 5. d. M. auf dem Wege von Krafts Hofe durch den Zwinger ins Theater ein schwarzes Sammet-Armband mit einem Schloß, bestehend aus 9 Achatsteinen in Bronze gefaßt. Der Finder wird gebeten, es gegen eine der Sache angemessene Belohnung beim Hausmann in Krafts Hofe (Brühl Nr. 476) abzugeben.

* * * Vergangenen Sonntag wurde nach dem Thé dansant, welches im Hotel de Pologne statt fand, in der Garderobe ein Stiefel (bezeichnet mit Nr. 169) verwechselt. Der Herr, welcher denselben an sich nahm, wird hiermit ersucht, ihn auf dem neuen Kirchhofe Nr. 278, erste Etage, abzugeben und dagegen den seinigen (bezeichnet mit Nr. 166) in Empfang nehmen zu lassen.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 33,804 b, 41,524 b, 50,534 b, so wie der Interimscheine Nr. 9344, 49,169 und 52,833, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung. Der wahre Verfasser des Gedichts im gestrigen Tageblatte wird hiermit aufgefordert, um andern keine Unannehmlichkeiten zuzuziehen, seinen Namen zu nennen. C. G. Lässig, Stud. jur. utrq., Nr. 315, am Theater.

Aufforderung. Ich fordere hiermit den Herrn Bacc. jur. nochmals auf, seine bei mir gemachte Schuld von 13 Thlr. 11 Gr. 6 Pf. binnen hier und drei Tagen zu bezahlen, widrigenfalls werde ich mich deutlicher erklären. G.... St.

Aufforderung. Derjenige, welcher zu Ende Decembers v. J. von mir in meiner Abwesenheit 2 Stück Gewichte entliehen hat, wird dringend ersucht, dieselben wieder ihrem Eigenthümer zuzustellen. Brühl. Johann.

* * * Herr G....., Stud. jur., wird ersucht, seine im November 1831 verspeisten Marken einzulösen bei St....

* * * Um Aufführung der Oper: „Die Schwestern von Prag,“ zum nächsten Sonntage wird die wohlöbl. Theater-Direction gebeten von mehreren Theaterfreunden.

* * * Da wegen der herrannahenden Cholera ein nicht zu sehr starkes Hopfenbier als das beste und der Gesundheit am Zuträglichsten von den Herren Aerzten anempfohlen wird, so kann ich mit Recht einem jeden Biertrinker das Borna'sche Bier bei Herrn Münzner in der grünen Schenke als eines der besten empfehlen.

Ein fleißiger Biertrinker.

Anfrage. Wie kommt es, daß auf dem Leichenzettel bei einem Gestorbenen jüdischer Religion immer gestellt wird: ein Jude. Ist es denn nicht ganz gleich nach dem Tode, was er für eine Religion gehabt hat, und wenn es Herr Weinhardt, Oberleichenschreiber, für nöthig hält, so möge derselbe doch lieber setzen: Jüdischer Religion oder Glaubens, welches der jetzigen Zeit angemessener ist.

* * * Die von mir auf cameradschaftliche Veranlassung gefertigte Vorstellung zur Aufhebung des Geld und Zeit kostenden Communalgarden-Wachdienstes alhier ist bereits von sehr werthen Mitgliedern der 10ten Compagnie, so wie mehrerer anderer Compagnien, unterzeichnet, und liegt fortwährend zur Unterzeichnung auf meiner Expedition parat; dieß zur Berichtigung und Beruhigung aller Interessenten!
D. Friederici senior.

* * * Am Morgen des 10. Februar führen Geschäfte Deinen Freund W..... nach Göhlis; da wünscht er Dich nach 10 Uhr im Rosenthale zu treffen. H.....

* * * D..f i.. d.. B.....ß.... d.. g....d... W.... g...b..? S. b.. i.. e.... l....d.... W.... w....! D.... b.... i.. f... M..... i. m..... W..... v.. z... U.. a.. M..!

Thorzettel vom 7. Februar.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.			
Gestern Abend.			
Hr. Weinbdr. Kräger, v. Orpherode, in d. S. Rdn.	4	Hr. Fabr. Schwebler, Fischer, Müller, Bogelsang, Rudolph, Fleischer u. Kühn, a. Krimmischau, Frankenberg, Wittweida u. Lausitz, v. Braunschweig, pass. durch.	U.
Hr. Graf Mengersen, v. Scheppline, im Schilde	4	Hr. Rfl. Kroker, Nacht u. Rother, a. Zeulenroda u. Greiz, v. Braunschweig, pass. durch.	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Lieut. Gromann, v. Klotz u. v. Egiby, a. D., v. Dresden, p. d. u. im Hotel de Saxe	6	K a n s t ä d t e r T h o r.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Frankfurter reitende Post	1	Hr. Hblsm. Weinstein, v. Pirsch, unbest.	5
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Hblsm. Meerholz, v. Offenbach, u. Dlle. Frenzel, v. Raumburg, in Nr. 724 und bei Bretschneider	5
Nachmittag.		Hr. Fähnriche Stief, Strineczyk, Domanecki, Wolcziowski u. Koskowsky, a. poln. Diensten, v. Weisensfeld, unbest.	
Hr. Lieut. v. Gogsch, in preuß. D., v. Torgau, pass. b.	2	Vormittag.	
Hr. Caron, Theater-Regisseur, v. Moskau, p. d.		Hr. Rath-Assessor Beyer u. Dlle. Seyffarth, von Weisensfeld, bei Frau Insp. Dähne und Mad. Eckardt	
Dlle. Zimmermann, v. Wend. Suppe, bei Schmidt.		Die Hamburger reitende Post	
Hr. v. Münchhausen, Rittergutsb. v. Herrngossensfeld, pass. durch.		Nachmittag.	
Hr. Lieut. Konarsky, Jachowlowsky u. de Banka, a. poln. D., a. Polen, pass. durch.		Hr. Partic. v. Uffel, aus Meissen, v. Raumburg, pass. durch	
Hr. Lieut. Sörnis u. Frau Steuer-Secret. Berger, v. Schildau, im Schilde.		Hr. Lieut. Kokowsky, Nowicky u. Michalewsky, a. poln. D., v. Lützen, unbest.	
Hr. Broblowski, Walkiena, Lubeniskien und Sackiema, v. Krakau, unbest.		Die Frankfurter reitende Post	
H a l l e ' s c h e s T h o r.		P e t e r s t h o r.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Oberförster Perl, v. Bitterfeld, in d. g. Sonne	5	Hr. Commis Säbenguth, v. Würzburg, im Hotel de Russe.	
Hr. Rfm. Ulfamer, v. Markt-Heidensfeld, unbest.	5	H o s p i t a l t h o r.	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Berliner Post	2	Die Annaberger fahrende Post	
Hr. Rfm. Rohland, v. Magdeburg, unbest.	4	Die Nürnberger Diligence	
Nachmittag.		Die Freiburger fahrende Post	
Die Berliner Gilpost	2		
Hr. Fabr. Stabebaum, Doppel, Wille, Schmidt u. Theson, a. Löhnig, Schneeberg u. Plauen, v. Braunschweig, pass. durch.			
Hr. Rfm. Seibke, v. Zerbst, pass. durch.			

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl., S. 327, ist in d. Anzeige v. S. Sörnis chauve-souris zu lesen.